



# Handlungskonzept zur Beratung

EIP-Agrar NRW Projekt

Tierwohl und Tiergesundheit in der Bioschweinehaltung

Kurztitel: EIP-Bioschweine



**Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,  
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz  
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes  
Nordrhein-Westfalen

## Gliederung

1. Einführung
2. Rahmenbedingungen der Beratung
  - Aus Sicht der Betriebe
  - Aus Sicht der Beratung
3. Die wesentlichen Themenfelder
  - Tierwohl, einschließlich Tiergesundheit, als Basis des Betriebserfolgs
  - Wirtschaftliche Auswertungen zur Kontrolle und Absicherung des Betriebserfolgs
4. Einzelbetriebliche Ansätze
5. Gruppenberatung und Benchmarking als Basis zur Handlungsmotivation
6. Geplante Aktivitäten im Anschluss an das EIP Projekt „Bioschweine“
7. Zusammenfassung

## 1. Einführung

Im Rahmen des EIP-Projektes „Tierwohl und Tiergesundheit in der Bioschweinehaltung“, Kurztitel „EIP-Bioschweine“, wurde versucht, den Stand des Tierwohls und insbesondere der Tiergesundheit am Beispiel einer Gruppe von Betrieben der ökologischen Schweinehaltung in NRW zu erfassen und gegebenenfalls zu verbessern. Dazu arbeiteten der Fachbereich Ökologischer Landbau der Landwirtschaftskammer (LWK NRW), das Fachgebiet Nutztierethologie und Tierhaltung der Universität Kassel, der Tiergesundheitsdienst der LWK NRW, die Erzeugergenossenschaft Biofleisch NRW e. G. sowie 14 ökologische Schweinehalter über einen Zeitraum von drei Jahren zusammen (2017-2019).

Gemeinsam mit den Betriebsleitern wurden die betrieblichen Situationen hinsichtlich Tierwohl einschließlich Tiergesundheit evaluiert, in Problem-bereichen versucht, Ursachen zu finden und daraufhin Maßnahmenpläne für die Betriebe zu entwickeln und umzusetzen. Auf Basis dieser Ergebnisse wurde das hier dargestellte Handlungskonzept für die Beratung entwickelt.

## 2. Rahmenbedingungen der Beratung

- Aus Sicht der Betriebe

Landwirtschaftliche Betriebe unterliegen, wie alle Wirtschaftsunternehmen, einem ökonomischen Druck zur Existenzsicherung und Entwicklung des Betriebs. Die Basis eines guten wirtschaftlichen Ergebnisses liegt unter anderem in einer erfolgreichen Erzeugung. Und diese wiederum hängt ganz wesentlich vom Management des Betriebes im Allgemeinen und von der Bestandsführung sowohl auf dem Acker wie im Stall im Speziellen ab. Damit die Tiere zu guten Leistungen imstande sind, ist es ganz unabhängig von vielen anderen Erfolgsfaktoren beispielsweise in der Schweinehaltung von großer Bedeutung, ein hohes Maß an Tierwohl, aber insbesondere auch eine gute Tiergesundheit, zu erreichen. Das gilt für konventionelle Betriebe gleichermaßen wie für ökologische. Allerdings unterliegen Ökobetriebe den strengen und weitreichenden Vorgaben der EU-Öko-Verordnung und häufig auch den Richtlinien der Ökoverbände. Darüber hinaus erwarten Kunden der ökologischen Betriebe in besonderem Maße, dass die tierischen Erzeugnisse von gesunden Tieren stammen, die ihr natürliches Verhalten weitgehend ausführen konnten und die rücksichtsvoll behandelt wurden. Hinweise auf Abweichungen von diesen Ansprüchen bergen hohe Risiken für einen Verlust des Verbrauchervertrauens in die ökologische Landwirtschaft. Andererseits tragen einige Bio-Vorgaben zwar zu einem erhöhten Tierwohl aus Sicht des Tierverhaltens bei, bergen aber erhöhte Risiken für die Tiergesundheit, denen nur mit einem verbesserten Management begegnet werden kann. Dabei ist hinderlich, dass für viele Problemstellungen der ökologischen Schweinehaltung schon allein deshalb nicht auf einen so breiten und fundierten Wissens- und Erfahrungsschatz zurückgegriffen werden kann wie in der konventionellen Haltung, weil ihr geringer Umfang und geringe wirtschaftliche Bedeutung nur zu vergleichsweise wenig spezifischer Forschungsaktivität geführt hat.

Umso mehr kommt es für ökologische Schweinehalter sehr darauf an, sich das vorhandene Wissen anzueignen, sich zu vernetzen und vorhandene

Wissens- und Erfahrungsquellen zu nutzen. Dazu bietet sich, soweit vorhanden, die Inanspruchnahme einer kompetenten Beratung an.

Voraussetzung für die Inanspruchnahme von externer Beratung ist allerdings nicht nur die Verfügbarkeit von kompetenten Beratungskräften. Eine Grundvoraussetzung, die vorhanden sein muss, ist die Erkenntnis des Betriebsleiters, dass Beratung im Sinne des Betriebserfolges notwendig, hilfreich und lohnend ist. Nur wenn ein Betriebsleiter davon überzeugt ist, dass durch den zusätzlichen „Blick von außen“ und die Erfahrung der Beraterin, Schwächen im Betrieb erkannt und Lösungsansätze erarbeitet werden können, wird Beratung in Anspruch genommen und erfolgreich sein. Diese Erkenntnis ist leider nicht in allen Betrieben vorhanden und noch weniger ausgeprägt, wenn Beratung Geld kostet. Hinzu kommt, dass der Beratungserfolg zentral vom betrieblichen Umsetzungsgrad der Beratungsempfehlungen abhängt. Vor dem Hintergrund, dass viele Betriebsleiter arbeitswirtschaftlich überlastet sind und – insbesondere vielseitige Ökobetriebe – mehrere Betriebszweige aufweisen, ist eine konsequente Umsetzung von Beratungsempfehlungen oft nicht gegeben. Und, last but not least, ist Erfolg auch davon abhängig, dass im Betrieb umgesetzte Maßnahmen in der Folge evaluiert und gegebenenfalls nachjustiert werden.

- Aus der Sicht der Beratung

Ziel der landwirtschaftlichen Beratung ist nahezu immer, einen Beitrag zum betrieblichen Erfolg zu leisten. Die Facetten dabei können extrem vielfältig sein und Aspekte der Ökonomie, Sozioökonomie, der rechtlichen Rahmenbedingungen, der Arbeitswirtschaft, des Tierwohls einschließlich der Tiergesundheit, gesunder Pflanzenbestände, der Bodengesundheit, der Verarbeitung und Vermarktung und viele mehr betreffen. Die Beraterin übernimmt, je nach Aufgabenstellung dabei unterschiedliche Rollen. So ist sie beispielsweise sowohl für unterschiedliche Themenbereiche Expertin, die Wissen und Erfahrungen aus ihrer täglichen Arbeit vermittelt, als auch Moderatorin von Prozessen, in denen sie ggfs. weitere Experten hinzuzieht oder Arbeitskreise von Betrieben organisiert und moderiert, oder als Bindeglied zwischen Betrieb und anderen Institutionen dient. Sie kann dem Betrieb auch bei der Strukturierung bestimmter Aufgabenerledigungen helfen, z.B. indem regelmäßig Daten abgerufen oder ein gemeinsames Monitoring durchgeführt wird.

Zentrale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Beratung ist neben der Kompetenz der Beratungskraft das Vertrauen zwischen Beraterin und Betriebsleiter und – siehe oben – die konsequente Umsetzung der Empfehlungen und anschließende Evaluation der Maßnahmen im Betrieb.

### 3. Die wesentlichen Themenfelder

- Tierwohl einschließlich Tiergesundheit als Basis des Betriebserfolgs  
Um Erzeugnisse aus ökologischer Tierhaltung zu hohen Preisen vermarkten zu können, müssen diese dem Anspruch einer wesensgemäßen Tierhaltung mit gesunden Tieren gerecht werden. Im EIP-Projekt „EIP Bioschweine“ wurde deutlich, dass in ökologischen

Schweinebeständen trotz eines überwiegend hohen Tierwohlstandards immer wieder Probleme in einzelnen Bereichen auftreten, die außerdem häufig zu wirtschaftlichen Einbußen führen. Beispielhaft können hier hohe Saugferkelverluste und Verletzungen von Saugferkeln, und häufige Schlachtbefunde von geschädigten Lebern aufgrund von Wurmbefall genannt werden. Jeder einzelne der genannten Problembereiche hat unmittelbare Auswirkungen auf den wirtschaftlichen Erfolg des Betriebszweigs und mittelbare Auswirkungen auf die Absatzmöglichkeiten von ökologischem Schweinefleisch.

Im Projekt wurde deutlich, dass eine regelmäßige, konsequente Kontrolle des Tierbestands hinsichtlich wichtiger Indikatoren, eine Grundvoraussetzung für eine verlässliche Beurteilung des Tierwohls, insbesondere der Tiergesundheit, darstellt. So werden Problembereiche aufgedeckt, es kann nach Ursachen gesucht und geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation können abgeleitet werden.

Die zu erhebenden Parameter bzw. Indikatoren können dabei von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich sein, je nachdem, in welchen Bereichen in der Vergangenheit oder aktuell Probleme auftauchten oder Schwachstellen vermutet werden. Für einen ersten Überblick und den Einstieg in die Betriebsbetreuung stellte es sich als sinnvoll heraus, den gesamten Kriterienkatalog des KTBL-Heftes „Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis – Schwein“ sowie die weiteren im Projekt erhobenen Parameter hinzuzuziehen.

Im Anschluss kann für die weitere Betreuung die Auswahl an Indikatoren eingeschränkt werden.

Über die gesamte Projektlaufzeit und im Kontext der teilnehmenden Betriebe stellten sich folgende Parameter dabei als besonders wertvoll heraus:

#### Bereich Sauenhaltung, Saugferkel:

- Tierverluste (Sauen und Saugferkel) und Verlustursachen
- Wasserversorgung
- Lahmheiten (alle Stallbereiche)
- Hautverletzungen (alle Stallbereiche)
- Körperkondition der Sauen
- Gesäugeverletzungen, Schulterläsionen (Sauen)
- Therapie-Index antibiotische Behandlungen
- Kümmerer und Verletzungen bei den Saugferkeln
- Ektoparasitenbefall

#### Bereich Ferkelaufzucht:

- Tierverluste und Verlustursachen
- Anteil Kümmerer
- Lahmheiten
- Wasserversorgung
- Schwanz- und Ohrverletzungen

#### Bereich Mast:

- Tierverluste und Verlustursachen

- Lahmheiten
- Wasserversorgung
- Schwanzverletzungen
- Therapie-Index antibiotische Behandlungen
- Schlachtbefunde
- Ektoparasitenbefall

Es ist sinnvoll, die Tierbestandskontrollen mind. einmal pro Jahr durchzuführen, im Optimalfall empfiehlt sich die Erhebung zweimal jährlich zu unterschiedlichen Zeiten, also möglichst einmal im Sommer und einmal im Winter. So können jahreszeitlich bedingte Einflüsse mit erfasst und in die Betrachtung mit einbezogen werden und der Erfolg eingeleiteter Maßnahmen kann relativ zeitnah überprüft werden.

- Wirtschaftliche Auswertungen zur Kontrolle und Absicherung des Betriebserfolgs

Neben der Kontrolle des Tierbestandes ist ein kontinuierliches Controlling der wirtschaftlichen Parameter wichtig für den ökonomischen Erfolg des Betriebszweiges Schweinehaltung. Dabei sind regelmäßige Auswertungen der Tierleistungen ebenso von Bedeutung, wie ökonomische Betriebszweigauswertungen (BZA). Darüber hinaus können gesamtbetriebliche Auswertungen des Betriebsergebnisses (Buchführungsauswertungen) hilfreich sein, um einerseits den Gesamtbetriebserfolg im Blick zu haben, andererseits aber auch zu erkennen, welchen Beitrag der Betriebszweig Schweinehaltung auf das Ergebnis des Gesamtbetriebs leistet. Während eine BZA einmal jährlich durchgeführt wird, sollten die Tierleistungen in engeren Zeitabständen erhoben werden. Im Sauenbestand sollten die Leistungsdaten etwa halbjährlich erhoben werden, im Mastbetrieb bezogen auf den einzelnen Mastdurchgang oder auch halbjährlich, besser quartalsweise. Die Erhebungsfrequenzen sind dabei auch immer von der Tierzahl und der Vermarktungsfrequenz abhängig.

Im Sinne einer hohen Verbindlichkeit in der Beratung, ist es wichtig, eindeutige Beratungsprodukte anzubieten und zu realisieren. Dabei sollten die Beratungsbestandteile ebenso eindeutig beschrieben sein, wie der damit verbundene Nutzen für den Betrieb. Dabei kann zwischen einzelbetrieblichen Ansätzen sowie Gruppenberatungen mit Bestandteilen eines Benchmarkings unterschieden werden. Im einzelbetrieblichen Ansatz wird ausschließlich der Einzelbetrieb betrachtet und alle Beratungsschritte werden bilateral zwischen Berater und Betriebsleiter besprochen. Beim überbetrieblichen Ansatz der Gruppenberatung wird die Komponente des Benchmarkings und der gegenseitigen Unterstützung von mehreren Betriebsleitern untereinander genutzt. Vor diesem Hintergrund sind die folgenden Beratungsansätze entwickelt worden.

#### 4. Einzelbetriebliche Ansätze

- **Tierwohlcheck**

Das Angebot beinhaltet:

- objektive Bonitur im Mast- und / oder Sauenstall mittels Tierschutz- und Tiergesundheitsindikatoren
- Auswertung der Ergebnisse und Ableitung von Handlungsmöglichkeiten

Nutzen für den Betrieb:

- objektiver Blick von außen auf das „Tierwohl im Betrieb“
- Erfüllung der Verpflichtung zur Eigenkontrolle nach Tierschutzgesetz
- Aufdecken von Optimierungsmöglichkeiten im Betrieb
- Im Ergebnis gesunde Tiere und ein hohes Maß an Tierwohl und damit beste Tierleistungen

- **Fütterung / Rationsgestaltung**

Das Angebot beinhaltet:

- Berechnung von bedarfsgerechten Rationen für die unterschiedlichen Tiergruppen
- Überprüfung bestehender Rationen (Inhaltsstoffe, Preiswürdigkeit von Komponenten)
- Auswertung von Futteranalysen

Nutzen für den Betrieb:

- Aufdecken von Leistungsreserven und Einsparpotenzialen
- Abstimmung der Fütterung auf das Leistungsniveau der Tiere und das Betriebskonzept
- Erkennen von Verbesserungsmöglichkeiten für das Tierwohl

- **Auswertung biologischer Leistungsdaten:**

Das Angebot beinhaltet:

- Auswertung von Mastleistungen (durchgangsweise oder kontinuierlich)
- Auswertung von Schlachtleistungen (Schlachtgewichte, MFA, Befunde etc.)
- Überprüfung von Schlachtabrechnungen
- Auswertung der Ferkelaufzuchtleistungen
- Analyse von vorhandenen Sauenplanerdaten und / oder Mastplanerdaten

Nutzen für den Betrieb:

- Überblick über die Tierleistungen
- Aufdecken von Stärken und Schwächen der Produktion
- schnelle Reaktion auf Veränderungen im Stall durch kontinuierliche Begleitung
- Optimierung der Vermarktung
- Erkennen von Verbesserungsmöglichkeiten für das Tierwohl

- **Auswertung ökonomischer Leistungsdaten:**

Das Angebot beinhaltet:

- Betriebszweigauswertung bis zur direktkostenfreien Leistung
- Vollkostenauswertung

Nutzen für den Betrieb:

- Überblick über die Wirtschaftlichkeit des Betriebszweiges
- Erkennen von Entwicklungen
- Grundlage für einzelbetriebliche Optimierung

## 5. Gruppenberatung und Benchmarking als Basis zur Handlungsmotivation

- **Stable School**

Die Idee:

- Betriebe beraten Betriebe durch moderierte Betriebsbesuche
- gegenseitige Unterstützung und dadurch Weiterentwicklung des Betriebes

Die Eckdaten:

- 5-8 Betriebsleiter, feste Gruppen
- 2-3 Treffen im Jahr auf den teilnehmenden Betrieben (reihum)
- der Betriebsleiter wählt jeweils das Thema
- Betriebsbesichtigung, Stärken-Schwächen-Analyse durch die Teilnehmer, Lösungsansätze
- Moderation und Festhalten der Ergebnisse und sich ergebender Aufgaben durch Berater

- **Unternehmerkreise Ökoschweinehalter**

Die Idee:

- Auswertung von biologischen Leistungs- und Tierwohldaten und Horizontalvergleich
- Einordnung des eigenen Betriebes und gemeinsame Bearbeitung von Schwerpunktthemen
- Auch betriebswirtschaftliche Auswertungen möglich

Die Eckdaten:

- feste Gruppen von Betriebsleitern (mind. 5 Betriebe)
- 1 Gruppenveranstaltung pro Jahr
- Kennzahlen der Produktionsleistung und zum Tierwohl werden besprochen und diskutiert
- Erfahrungsaustausch untereinander
- vertiefte Bearbeitung von Themen möglich (externe Referenten etc.)

6. Geplante Aktivitäten im Anschluss an das EIP Projekt „Bioschweine“

Allen am Projekt teilnehmenden Betriebsleitern sowie allen weiteren, der Beratung in NRW bekannten Ökobetrieben mit Schweinehaltung werden die oben aufgeführten Beratungsprodukte angeboten. Diese Angebote erfolgen in enger Abstimmung mit den in NRW ansässigen Ökoverbänden, damit sie von allen Akteuren der Beratung mitgetragen werden können. Für die Betriebe ist die Beratung kostenpflichtig, insofern entscheidet immer der Betriebsleiter, ob Beratung in Anspruch genommen werden soll. Gegebenenfalls wird in NRW ökoverbandsseitig ein durch Drittmittel gefördertes Angebot für Stable Schools für Öko-Sauenhalter erfolgen.

7. Zusammenfassung

Das EIP-Projekt „Tierwohl und Tiergesundheit in der Bioschweinehaltung“, Kurztitel „EIP Bioschweine“ hat deutlich gemacht, dass die ökologische Schweinehaltung allgemein, aber auch jeder Ökobetrieb mit Schweinehaltung im Speziellen weiterentwickelt werden kann, wenn die Betriebe eine konsequente und regelmäßige Kontrolle des Tierwohls, besonders der Tiergesundheit, sowie der ökonomischen Kennwerte durchführen und Problembereiche durch geeignete Maßnahmen verbessern. Dazu kann die Zusammenarbeit mit einer kompetenten Beratung hilfreich sein und zu einem besseren Erfolg beitragen. Deshalb wird die Beratung in NRW auf Basis der Erkenntnisse des EIP Projektes den Betrieben die dargestellten Beratungsprodukte anbieten.